

An die
Präsidentin des Burgenländischen Landtages
Frau Verena Dunst

Landhaus
7000 Eisenstadt

Eisenstadt, 13. November 2019

Selbständiger Antrag

**der Landtagsabgeordneten Regina Petrik und Wolfgang Spitzmüller auf Fassung
einer EntschlieÙung betreffend Ausbau des Schienennetzes im Burgenland**

Der Landtag wolle beschließen:

EntschlieÙung

Des Burgenländisches Landtages vom betreffend Ausbau des Schienennetzes im Burgenland

Im Burgenland liegt der Anteil des Verkehrssektors an den gesamten CO₂-Emissionen mit 62,1 Prozent im Bundesländervergleich am höchsten. Neben Treibhausgas-Emissionen bringen der Verkehr und die Verkehrsinfrastruktur noch weitere negative Auswirkungen – Lärm, Schadstoffe wie Stickoxide und Staub-Partikel, zersiedelte Siedlungsstrukturen, hohen Flächenverbrauch und eine Zerschneidung der Lebensräume – mit sich. Der Verkehrs- bzw. Mobilitätsbereich spielt daher eine zentrale Rolle bei der Erreichung gesetzter weltweiter sowie europäischer und österreichischer Klima- und Energieziele.

Vergleicht man die Länge der Schienen- bzw. Straßeninfrastruktur, so stehen im Burgenland pro EinwohnerIn rund 1,0 Meter Schiene (ÖBB und Privatbahnen) und 20,5 Meter an Straßen (Bundes-, Landes-, Gemeindestraßen) zur Verfügung. Insgesamt beträgt das Straßennetz im Burgenland 5.826 Kilometer (Stand 2010) – davon sind 3.923 km Gemeinde-, 1.761 km Landes- und 143 km Bundesstraßen. Das Schienennetz beträgt insgesamt 271 Kilometer. (Angabe aus dem Jahr 2012)

Im Schienenverkehr sind die ÖBB und die ungarisch-österreichische Eisenbahngesellschaft „Raaberbahn AG“ zentrale AkteurInnen. In den Bezirken im Nordburgenland werden von den ÖBB bzw. der Raaberbahn insgesamt 38 Stationen angefahren, im Mittel- und Südburgenland werden mit Deutschkreutz (Bezirk Oberpullendorf) sowie Jennersdorf und Mogersdorf (Bezirk Jennersdorf) drei Stationen bedient. Während im Nordburgenland also ein gut ausgebautes und betriebenes Schienennetz verfügbar ist, haben Menschen im Mittel- bzw. Südburgenland wenig Möglichkeiten, mit dem klimafreundlichsten Verkehrsmittel, der Bahn, unterwegs zu sein.

In der Gesamtverkehrsstrategie des Landes, die im Jahr 2014 beschlossen wurde, sind Ziele im Kapitel „Leitprinzipien und Zielsetzungen“ wie folgt beschrieben:

- erreichbar (schneller in die Zentren, unterwegs in der Region, mobil in der Gemeinde, vom Burgenland in die Welt)
- nachhaltig (gleichberechtigt, barrierefrei, auch ohne Auto mobil, emissions- und immissionsarm, leistbar)
- optimiert (bedarfsorientiert, abgestimmt und zuverlässig, nachvollziehbar)
- gemeinsam (mit der Bevölkerung, in Zusammenarbeit mit unseren Nachbarn, interdisziplinär)
- innovativ (mit neuen Technologien, mit innovativen Organisationsmodellen)
- sicher (sicher ist sicher)

Diese Ziele sind dann erreichbar, wenn man die Investitionen in den Straßenbau verringert und jene in den Ausbau des Schienennetzes deutlich erhöht. Vor allem das mittlere und das Südburgenland sind Regionen mit äußerst dürftigem Bahnangebot. Die bislang geübte massive Bevorzugung von Investitionen und Ausbaumaßnahmen des Verkehrsträgers Straße haben im Burgenland zu einer vom privaten Pkw dominierten Verkehrsmittelwahl mit allen

sozialen und ökologischen Folgen geführt. Einerseits stellt die Finanzierung mehrerer Autos für viele burgenländischen Haushalte eine große Belastung dar, andererseits sind CO₂-Emissionen und Feinstaubentwicklung nur durch eine Reduktion des Verkehrs auf der Straße zu verringern. Der Ausbau des Schienennetzes und die Intensivierung des Bahnangebots sind daher ökologisch und sozial gesehen wichtige Maßnahmen moderner und klimafreundlicher Verkehrspolitik.

Auch im bestehenden Bahnverkehr können durch vergleichsweise kleine Maßnahme Fahrzeiten für die PendlerInnen verkürzt und Verspätungen im Alltagsverkehr vermieden werden. Dies geschieht durch den Bau von Ausweichen, Begradigungen und Parallelführungen von Gleisen.

Der Landtag hat beschlossen:

Die Landesregierung wird aufgefordert, den Ausbau des Schienennetzes im Burgenland als Maßnahme in die Gesamtverkehrsstrategie des Landes aufzunehmen.

Die Landesregierung wird weiters aufgefordert, zur Absicherung gegen Verspätungen im Bahnbetrieb und zur Ermöglichung der Verkürzung der Fahrzeiten auf der Strecke der Neusiedlersee-Bahn den Bau der Ausweiche beim Bahnhof Gols unverzüglich zu veranlassen.